



FOTO: CALLE BREBERG/BILDARKIVET/SE

Die Lebenserwartung in Schweden ist weltweit fast unübertroffen

ALTENFÜRSORGE:

Eine Herausforderung für die Zukunft

Ältere Menschen stellen einen immer größeren Anteil an der schwedischen Bevölkerung. Viele erfreuen sich guter Gesundheit und führen ein aktives Leben; die meisten wohnen in den eigenen vier Wänden. In Schweden kommt den Senioren ein größerer Anteil des Bruttoinlandsprodukts zugute als in jedem anderen Land der Welt. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt wendet Schweden für die Altenfürsorge fast das Fünffache des EU-Durchschnitts auf.

Die Pflege und Betreuung der Senioren ist ein wichtiger Aspekt der schwedischen Sozialpolitik. Von den 9,5 Millionen Einwohnern Schwedens haben 18 Prozent das Pensionsalter von 65 Jahren überschritten. Den Prognosen zufolge wird dieser Anteil 2030 bei 30 Prozent liegen. Ein Grund hierfür sind die geburtenstarken Jahrgänge der 1940er Jahre.

Weitgehend steuerfinanziert

In kaum einem anderen Land der Welt haben die Menschen eine so hohe Lebenserwartung wie in Schweden. Im Jahr 2010 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung in Schweden für Männer 79,1 und für Frauen 83,2 Jahre. Mit 5,3 Prozent hat Schweden EU-weit den zweithöchsten Anteil an Menschen, die 80 Jahre oder älter sind. Doch weil sich immer mehr

Menschen in dieser Altersgruppe guter Gesundheit erfreuen, geht der Fürsorgebedarf seit den 1980er Jahren zurück. Der Großteil der Kosten für die Altenfürsorge wird über kommunale Steuern und staatliche Zuschüsse finanziert. Im Jahr 2010 beliefen sich die Gesamtkosten für die Altenfürsorge auf 95,9 Milliarden SEK (10,7 Milliarden EUR); lediglich 3 Prozent dieser Summe wurden über Patientengebühren finanziert. Die von den Pensionären selbst zu zahlenden Gesundheitskosten werden auf der Grundlage von Bemessungstabellen subventioniert.

Öffentlich oder privat

Immer mehr Gemeinden privatisieren Bereiche der Altenpflege und beauftragen selbstständig arbeitende Dienstleister. Im Jahr 2011 nahmen 18,6 Prozent der Emp-

fänger häuslicher Hilfe die Leistungen privater Pflegedienste in Anspruch. Die Betroffenen dürfen selbst entscheiden, ob die Haus- oder Heimpflegedienstleistungen von kommunalen oder privaten Trägern erbracht werden sollen. Die Gemeinden haben aber die Gesamtverantwortung für Bereiche wie die Finanzierung und die Bereitstellung der häuslichen Hilfe oder die Unterbringung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen.

Die Anzahl der im Sozialbereich tätigen privaten Akteure hat sich in den Jahren 1995 bis 2005 verfünffacht. Jüngste Medienberichte enthüllten alarmierende Mängel bei mehreren privaten Pflegediensten. Die Unternehmen wurden in der Folge kritisiert und eines Profitstrebens beschuldigt, das sich negativ auf den Pflegestandard auswirke. ■

ERFAHREN SIE MEHR**ANSPRUCH AUF GEMEINSAME UNTERBRINGUNG**

Entsprechend einer von der schwedischen Regierung vorgeschlagenen Gesetzesänderung sollen ältere Menschen, die über einen längeren Zeitraum hinweg zusammengelebt haben, auch dann weiterhin zusammenleben können, wenn einer von beiden in eine betreute Unterkunft ziehen muss. Das revidierte Sozialhilfegesetz soll am 1. Juli 2012 in Kraft treten.

EUROPÄISCHES JAHR FÜR AKTIVES ALTERN

Die EU erklärte das Jahr 2012 zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen. Mit dieser Thematik soll dazu beigetragen werden, dass sich in ganz Europa eine Kultur des aktiven Alterns bis in die hohen Jahre etabliert. In Schweden lancieren die Regierung und die Behörden im Verlauf des Jahres etliche Initiativen zum Thema. So werden zum Beispiel Angehörigenorganisationen mit zusätzlichen Mitteln in einer Höhe von 2 Millionen SEK unterstützt, 30 Millionen SEK für Aktivitäten zur Förderung der Teilhabe älterer Menschen am kulturellen Leben ausgeschüttet und über drei Jahre hinweg 45 Millionen SEK in ein Versuchsprogramm mit Gesundheitstrainern investiert.

<http://europa.eu/ey2012/>

WIE SENIOREN LEBEN

Die schwedischen Gemeinden müssen bei der Planung von Wohnungen und Wohnvierteln die Bedürfnisse von Senioren und Menschen mit Behinderung berücksichtigen. Die Anforderungen im Hinblick auf die Barrierefreiheit sind in den vergangenen Jahren in der Gesetzgebung zunehmend stringent formuliert worden. In Schweden wollen immer mehr Ältere in einer Wohnung für über 55-Jährige leben – in einer eigentlich „normalen“ Wohnung, bei der aber besonderes Augenmerk auf den Aspekt der Barrierefreiheit gelegt wurde. Hierzu zählen sowohl Neubauten als auch Wohnräume, bei denen die Barrierefreiheit durch eine Neugestaltung oder Renovierung verbessert wurde.



FOTO: SUSANNE KRONHOLMJOHNSEN

Verschiedene Formen der Unterstützung erleichtern es den Menschen, weiter in den eigenen vier Wänden zu leben

Häusliche Hilfe vereinfacht das Leben

Ein Ziel der Altenfürsorge ist es, Senioren und behinderten Menschen zu einem normalen und selbstständigen Leben möglichst in den eigenen vier Wänden zu verhelfen.

Älteren Menschen, die weiter zu Hause leben, stehen zur Erleichterung des Alltags mehrere Formen der Unterstützung zur Verfügung. So können sie sich zum Beispiel in fast allen schwedischen Gemeinden fertig zubereitete Gerichte nach Hause liefern lassen.

Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der häuslichen Hilfe rund 211 000 Menschen im Alter von 65 Jahren oder älter unterstützt. Fast die Hälfte der Gemeinden bietet auch für ältere Menschen auch gemeinsame Mahlzeiten in Tageszentren an. Einige wenige Gemeinden organisieren Seniorenteams, die in kleinen Gruppen selbst kochen.

Rund um die Uhr

Ist es einem älteren Menschen nicht mehr möglich, den Alltag allein zu bewältigen, kann er bei der Gemeinde Dienstleistungen der häuslichen Hilfe beantragen. Der Pflegeaufwand wird durch einen Gutachter beurteilt. Ältere Menschen mit Behinderungen können eine 24-Stunden-Betreuung erhalten und so ihren Lebensabend zu Hause verbringen. Auch für Schwerkranke gibt es die Möglichkeit der Pflege und Betreuung in der eigenen Wohnung.

Jede Gemeinde legt die Sätze für die Leistungen der Altenfürsorge selbst fest. Die Kosten hängen von Faktoren wie dem Hilfebedarf und dem Einkommen des Betroffenen ab. Als Höchstgebühr für die häusliche Hilfe, Tagesbetreuungsaktivitäten und bestimmte andere Leistungen wurde am 1. Januar 2011 ein Betrag von 1 760 SEK pro Monat festgelegt.

Für ältere und behinderte Menschen mit Aktivierungs- und Rehabilitationsbedarf bieten die Gemeinden Tagesbetreuungsaktivitäten an. Diese Programme richten sich besonders an Menschen, die an Demenz erkrankt sind oder an psychischen Behinderungen leiden. Sie ermöglichen vielen Betroffenen, das Leben in den eigenen vier Wänden fortzuführen.

Fahrdienste

Ältere und behinderte Personen, die keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können, haben Anrecht auf Beförderung im Taxi oder in einem Spezialfahrzeug. Im Jahr 2010 wurden schwedenweit 11 Millionen solcher Fahrten absolviert, was einem Durchschnitt von 34 Beförderungen pro berechnete Person entspricht. ■

ERFAHREN SIE MEHR**1 MILLIARDE SEK IN FORTBILDUNG INVESTIERT**

Die Altenfürsorge ist heute besser und komplizierter als früher. Viele der Pflegeleistungen und Therapien, die einst von Krankenhäusern erbracht wurden, werden heute zu Hause geleistet. Deshalb müssen effiziente, multiprofessionell zusammengesetzte Teams zur Verfügung stehen, die sich darauf verstehen, mit älteren Menschen und deren Angehörigen zu arbeiten. Um einen hohen Standard gewährleisten zu können, investiert die schwedische Regierung seit 2011 und bis 2014 insgesamt 1 Milliarde SEK in zusätzliche Schulungen von Personal in der Altenfürsorge.

MEHR RENTNER ZIEHEN INS AUSLAND

Im Jahr 2010 erhielten etwa 223 000 Senioren in über 194 Ländern Zahlungen aus dem schwedischen Rentensystem – 25 Prozent mehr als im Jahr 2005. Die meisten Rentner siedeln in andere nordische Länder oder nach Deutschland um; viele zieht es aber auch in das warme Klima Frankreichs, Griechenlands und Italiens.

INTERESSENVERTRETUNGEN DER RENTNER

Die Rentner sind in verschiedenen Verbänden organisiert. Der größte Verband, die Schwedische Reichsorganisation für Rentnerinnen und Rentner (PRO), vertritt die Ruheständler insbesondere im Hinblick auf deren vielfältige soziale Interessen. Andere Verbände sind der Schwedische Pensionärsverbund (SPF) und der Schwedische Kommunale Pensionärsverbund (SKPF).

DAS ROTE KREUZ HILFT DEN SENIOREN

Zu den wichtigsten Aufgaben des Schwedischen Roten Kreuzes gehört es, sich um Senioren zu kümmern. Ehrenamtlich tätige Mitglieder machen Hausbesuche oder kommen in die verschiedenen Einrichtungen, um zum Beispiel mit den Menschen zu plaudern, mit ihnen spazieren zu gehen oder sie bei Arzt- oder Krankenhausterminen zu begleiten. Die Ehrenamtlichen absolvieren jedes Jahr rund 30 000 Seniorenbesuche.

Das schwedische Rentensystem

Alle schwedischen Bürger haben einen Renten- oder Pensionsanspruch, den sie zwischen dem 61. und 67. Lebensjahr geltend machen können.

In den Jahren 2005 bis 2011 nahm die Zahl der Schweden, die im Alter von 65 bis 74 Jahren noch einer Erwerbstätigkeit nachgehen, um 45 Prozent zu. Das durchschnittliche Rentenalter liegt derzeit bei 64 Jahren. In Schweden liegt das Durchschnittsalter, bis zu dem die Menschen meinen, ihrem aktuellen Beruf nachgehen zu können, bei 64,4 Jahren – und ist damit höher als in allen anderen EU-Staaten.

Die schwedische Rente speist sich aus mehreren Quellen. Menschen, die in Schweden gelebt und gearbeitet haben, erhalten eine Allgemeine Rente, die von

der Höhe des versteuerten Einkommens abhängig ist. Die Allgemeine Rente setzt sich zusammen aus der Einkommens-, der Prämien- und der Garantierente.

Die Allgemeine Rente belief sich 2012 auf durchschnittlich 11 428 SEK pro Monat. Ergänzend zur Allgemeinen Rente erhalten die meisten Arbeitnehmer in Schweden auch eine Angestelltenrente, die sich auf den Beiträgen des Arbeitgebers gründet.

Insgesamt stammen 65 Prozent des Renteneinkommens aus dem öffentlichen Rentensystem. Viele Menschen entscheiden sich im Rahmen ihrer Absicherung ergänzend für eine privat finanzierte Rente. ■

Nationale Vorbereitung auf die älter werdende Gesellschaft

Wie in vielen anderen Ländern wächst auch in Schweden der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung. Die Altenfürsorge wird also immer wichtiger, und die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die zukünftigen Herausforderungen bewältigen zu können.

In zwei Jahrzehnten wird jeder vierte Schwede über 65 Jahre alt sein, und die Mehrheit der Menschen dieser Altersgruppe wird aktiv und gesund sein. Jetzt werden landesweit mehrere Initiativen auf den Weg gebracht, die auf die bevorstehenden Aufgaben vorbereiten sollen.

- Die Regierung ernannte eine „Zukunftskommission“. Diese soll Strategien vorlegen, mit denen vier definierte soziale Herausforderungen überwunden werden können, denen sich Schweden in den kommenden Jahren gegenüber sieht. Eine davon ist die alternde Bevölkerung des Landes. Der Bericht wird für März 2013 erwartet.
- Um die zukünftige demographische Herausforderung ohne Senkung des Wohlfahrtsniveaus bewältigen zu können, werden die Menschen länger erwerbstätig sein müssen. Im Rahmen einer Untersuchung wurde damit begonnen, rentenbezogene Altersgrenzen und die möglichen Hürden eines längeren Arbeitslebens zu analysieren. Der Schlussbericht ist im April 2013 fällig.



FOTO: HANS BJURLING/JOHNER

Schweden arbeitet daran, sich um immer mehr ältere Menschen kümmern zu können

- Bis 2014 investiert die Regierung 4,3 Milliarden SEK in Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheits- und Sozialfürsorge der Gebrechlichsten in der Gruppe der über 65-Jährigen. Ziel ist es, die Koordinierung zwischen der häuslichen Krankenpflege, der Altenfürsorge sowie der Pflege in Krankenhäusern und Gesundheitszentren zu verbessern. ■

WEITERE INFOS**SCHWEDISCHE RENTEN-BEHÖRDE**

Am 1. Januar 2010 übernahm die Schwedische Rentenbehörde die Verantwortung für alle staatlichen Renten.

www.pensionsmyndigheten.se

SCHWEDISCHES INSTITUT FÜR GESUNDHEITS-WISSENSCHAFTEN

Ein staatliches Zentrum für Forschung und Entwicklung im Bereich Gesundheit und Sozialfürsorge, das eng mit Universitäten und Gesundheitsbehörden zusammenarbeitet

www.vardalinstitutet.net

DEMENTENVERBAND

Der Schwedische Dementenverband schützt die Interessen der Demenzkranken und ihrer Angehörigen.

www.demensforbundet.se

SCHWEDISCHES HILFSMITTELINSTITUT

Ein nationales Forschungszentrum für technische Hilfsmittel und Barrierefreiheit

www.hi.se

SCHWEDISCHES ZENTRAL-AMT FÜR GESUNDHEITS-UND SOZIALWESEN

Spielt eine grundlegende Rolle als Beratungs- und Aufsichtsbehörde für die Regierung

www.socialstyrelsen.se

SCHWEDISCHE VEREINIGUNG VON KOMMUNEN UND REGIONEN

Repräsentiert im Hinblick auf Behörden-, Berufs- und Beschäftigungsfragen die Interessen der 290 schwedischen Gemeinden, der 20 Provinziallandtage und der 4 Regionen Gotland, Halland, Skåne und Västra Götaland

www.skl.se



FOTO: NIKLAS BERNSTONE/JOHNER

Viele Menschen führen auch im höheren Alter ein aktives Leben

Gesündere Senioren dank Prävention

In den letzten Jahren wurden neue Formen einer wirksamen Gesundheitsvorsorge für ältere Menschen etabliert. Die Präventionsmaßnahmen stoßen auf wachsendes Interesse.

Ein Beispiel sind die körperlichen Aktivitäten auf Rezept. Den Senioren wird nicht nur einfach Bewegung verschrieben, sondern eine bestimmte Art der körperlichen Aktivität, manchmal in Kombination mit einer medikamentösen Behandlung; Ärzte überwachen das Ergebnis.

Bei älteren Menschen gehören Verletzungen zu den größten Gesundheitsproblemen, weshalb erhebliche Bemühungen unternommen werden, Läsionen durch Stürze zu verringern. Die Senioren werden beraten, und kommunal

angestellte Dienstleister helfen ihnen bei riskanten Alltagstätigkeiten wie dem Anbringen von Vorhängen und dem Wechseln von Glühbirnen.

Die Stimulierung durch Musikhören, Filmesehen, Lesen, Malen und andere kulturelle Aktivitäten ist auch ein wichtiger Faktor im Hinblick auf das Wohlbefinden. Dies wird auch immer stärker von Seiten der Seniorenheime berücksichtigt, wo viele Bewohner jeden Tag an mindestens einer solchen Aktivität teilnehmen. ■

Nützliche Links

www.fhi.se Schwedisches Institut für Volksgesundheit

www.msb.se Schwedisches Amt für Zivilschutz und Krisenbereitschaft

www.pro.se Schwedische Reichsorganisation für Rentnerinnen und Rentner

www.redcross.se Schwedisches Rotes Kreuz

www.scb.se Schwedisches Statistisches Zentralamt

www.vr.se Schwedischer Forschungsrat

Herausgegeben vom
Schwedischen Institut
Juni 2012 TS 13
Weitere Tatsachen finden Sie auf
www.sweden.se

SI.
Swedish Institute.

Copyright: Vom Schwedischen Institut auf www.sweden.se veröffentlicht. Alle Inhalte sind durch das schwedische Urheberrechtsgesetz geschützt. Mit Ausnahme von Fotos und Illustrationen sind Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, Veröffentlichung oder Sendung des Textes in allen Medien für nichtgewerbliche Zwecke und unter Hinweis auf www.sweden.se gestattet.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Behörde, die damit betraut ist, im Ausland das Interesse an und das Vertrauen zu Schweden zu erhöhen. Durch strategische Kommunikation und Austausch in den Bereichen Kultur, Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft fördert das SI internationale Kooperationen und dauerhafte Beziehungen zu anderen Ländern.

Weitere Informationen über Schweden: auf www.sweden.se, über die schwedische Botschaft bzw. das schwedische Konsulat in Ihrem Land oder über das Schwedische Institut, Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden
Tel.: +46 8 453 78 00, E-Mail: si@si.se
www.si.se, www.swedenbookshop.com